„FEINDLICH-NEGATIV“

STUDENTENGEMEINDEN IM VISIER

Seiteneingang zur Kirche Sankt Petri beim evangelischen Landeskirchentag 1976. Hier traf sich auch die ESG BArch, MfS, BV Rostock, AS 44/76, Bd. 1, Bl. 25

Schon während der NS-Diktatur war kirchliche Jugendarbeit in der Öffentlichkeit verboten. Deshalb entstanden unter dem Dach der Kirchen Studentengemeinden. Sie boten den Studierenden neben der Seelsorge alternative Bildung und Kommunikation.
Für die nach 1945 in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) entstehende Diktatur waren die christlichen Kirchen lediglich Verbündete des „imperialistischen Klassenfeindes“. Deshalb bekämpfte man besonders deren Einfluss auf die Bildung und Erziehung der Jugend. Mit Beginn der 1950er Jahre wurde Kindern aus religiösen Elternhäusern häufig der Zugang zu höherer Bildung verwehrt. So gerieten auch die Studentengemeinden bald zunehmend unter politischen Druck, ausgeprägt besonders nach der II. Parteikonferenz der SED 1952. Ein Versuch, 1957 die Studentengemeinden zu verbieten, misslang. Die Staatssicherheit wie zuvor der sowjetische Geheimdienst NKWD überwachten und verfolgten jedoch systematisch ihre Aktivitäten. Bis zum Ende der DDR wurden Gemeindemitglieder denunziert, diskriminiert oder auch verhaftet. Nicht wenige flohen deshalb in den Westen.

EVANGELISCHE STUDENTEN

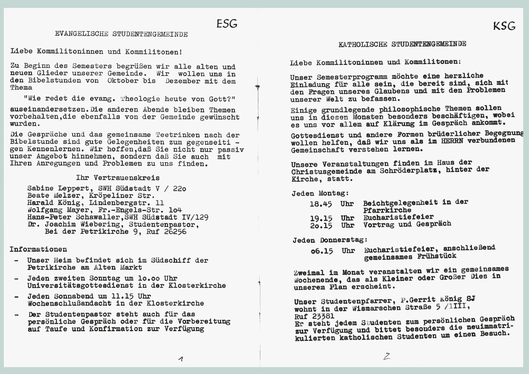
Die Evangelischen Studentengemeinden (ESG) waren für die DDR-Machthaber „staatsfeindliche Gruppierungen“. Die Rostocker ESG bearbeitete in offenen Zusammenkünften kirchlich-theologische und gesamtgesellschaftliche Probleme. Sie setzte auf Dialog und Vertrauen. Mit Inoffiziellen Mitarbeitern unter Studierenden und kirchlichen Amtsträgern überwachte das MfS die Gemeinde. Die ESG lernte mit der Stasi-Unterwanderung umzugehen. So offenbarten vom MfS Angesprochene sich ihrem Pastor, der den Bischof informierte, der wiederum die staatlichen Stellen darauf ansprach. Ab Ende der 1970er Jahre wurde angesichts wachsender Militarisierung des DDR-Bildungssystems und der atomaren Aufrüstung in Ost und West die Friedensarbeit zentrales Thema, zunächst im Arbeitskreis „Erziehung zum Frieden“. Ab 1981 warb die ESG dann in ökumenischen Friedensgottesdiensten für Pazifismus und Wehrdienstverweigerung und sprach Umweltprobleme und fehlende bürgerliche Freiheiten an. Die ESG Rostock wurde so zu einer Keimzelle der Friedlichen Revolution 1989/1990.

KATHOLISCHE STUDENTEN

An den Universitäten und Hochschulen der SBZ/DDR sahen sich katholische Studierende stets in der Minderheit. Ihre Katholischen Studentengemeinden (KSG) waren daher relativ klein. Aber man kannte sich und vertraute einander. Ein studentischer Mitarbeiterkreis unterstützte in Rostock den nebenamtlich tätigen Studentenpfarrer in der Gemeindearbeit. Die religiösen und seelsorglichen Angebote waren ihre zentralen Inhalte. Daneben bildeten philosophische, theologische und literarische Bildungsformate gefragte Alternativen zu der einseitig-ideologischen Erziehung an der Universität.
Schon 1949 waren der Pfarrer und zwei Studenten in Haft geraten. Ein schockierendes Erlebnis für die Gemeinde. Ab 1957 erhielt das MfS durch seine Spitzel ausführliche Berichte über die Gespräche in der Studentengemeinde. Ebenso überwachte die Geheimpolizei die Verbindungen der Rostocker KSG zu ihrer Patengemeinde im westdeutschen Münster, nach Polen und in die Tschechoslowakei. Das MfS konnte jedoch nicht die freundschaftliche ökumenische Zusammenarbeit mit der Rostocker Evangelischen Studentengemeinde verhindern.

Erster evangelischer Studentenpastor in Rostock: Gustav Scharnweber PA Arvid Schnauer

KSG-Ausflug mit Pater König (fünfter von rechts) 1967 PA Dr. Peter Uebachs



ESG

EVANGELISCHE STUDENTENGEMEINDE

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Zu Beginn des Semesters begrüßen wir alle alten und neuen Glieder unserer Gemeide. Wir wollen uns in den Bibelstunden von Oktober bis Dezember mit dem Thema

"Wie redet die evang. Theologie heute von Gott?"

auseinandersetzen.Die anderen Abende bleiben Themen vorbehalten,die ebenfalls von der Gemeinde gewünscht wurden.

Die Gespräche und das gemeinsame Beotrinken nach der Bibelstunde sind gute Gelegenheiten zum gegenseiti - gen Kennenlernen. Wir hoffen,daß Sie nicht nur passiv unser Angebot hinnehmen, sondern daß Sie auch mit Ihren Anregungen und Problemen zu uns finden.

Ihr Vertrauenskreis

Sabine Leppert, SWH Südstadt V / 22o
Beate Geiser, Krögeliner Str.
Harald Köalg, Linienbergstr. 11
Wolfgang Mayer, Fr.-Engels-Str. 1o4
Hans-Peter Schewalier,SWH Südstadt IV/129
Dr. Joachim Wiebering, Studentenpastor, Bei der Petrikirche 9, Ruf 28256

Informationen

- Unser Heim befindet sich im Südschiff der Petrikirche am Alten Markt
- Jeden zweiten Sonntag um 1o.oo Uhr Universitätsgottesdienst in der Klosterkirche
- Jeden Sonnabend um 11.15 Uhr Wochenschlußandacht in der Klosterkirche
- Der Studentenpastor steht auch für das persönliche Gespräch oder für die Vorbereitung auf Taufe und Konfirmation zur Verfügung

1

KSG

KATHOLISCHE STUDENTENGEMEINDE

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen!

Unser Semesterprogramm möchte eine herzliche Einladung für alle sein, die bereit sind, sich mit den Fragen unseres Glaubens und mit den Problemen unserer Welt zu befassen.

Einige grundlegende philosophische Themen sollen uns in diesen Monaten besonders beschäftigen, wobei es uns vor allem auf Klärung im Gespräch ankommt.

Gottesdienst und andere Formen brüderlicher Begegnung wollen helfen, daß wir uns als in HERRN verbundenen Gemeinschaft verstehen lernen.

Unsere Veranstaltungen finden im Haus der Christengemeinde am Schröderplatz, hinter der Kirche, statt.

Jeden Montag:
18.45 Uhr Beichtgelegenheit in der Pfarrkirche
19.15 Uhr Eucharistiefeier
2o.15 Uhr Vortrag und Gespräch

Jeden Donnerstag:
o6.15 Uhr Eucharistiefeier, anschließend gemeinsames Frühstück

Zweimal im Monat veranstalten wir ein gemeinsames Wochenende, das als Kleiner oder Großer Dies in unserem Plan erscheint.

Unser Studentenpfarrer, P.Gerrit König SJ wohnt in der Wismarschen Straße 5 /III., Ruf 22581.
Er steht jedem Studenten zum persönlichen Gespräch zur Verfügung und bittet besonders die neuimmatrikulierten katholischen Studenten um einen Besuch.

2

Erstes gemeinsames Semesterprogramm der evangelischen und der katholischen Studentengemeinde Rostocks 1968 PA Bernhard Krah

mehr Informationen

Gratwanderung